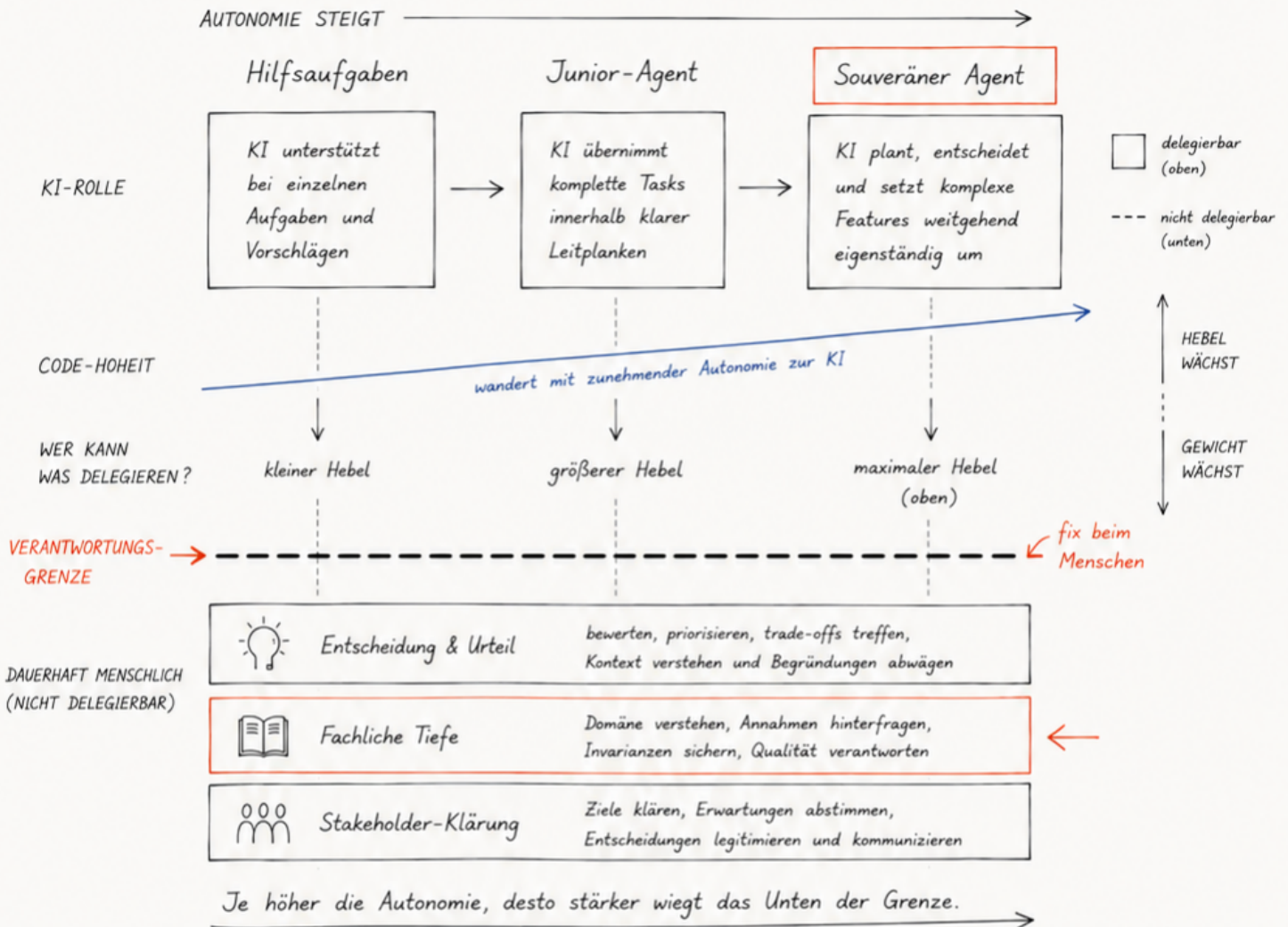


Generieren wird leicht. Validieren nicht.

Generative KI senkt die Kosten des Code-Erzeugens drastisch — die Kosten des Prüfens, Verstehens und Absicherns sinken nicht im selben Maße. Validieren wird zum Engpass.



Studienlage ist heterogen

Studien zeigen Werte zwischen -19 % und +55,8 %. Greenfield-Projekte gewinnen, Brownfield verliert Tempo. Wer Produktivität verspricht, ohne Kontext mitzudenken, misst nicht — er hofft.

heterogene Befundlage

Asymmetrie der Kosten

Code zu erzeugen kostet kaum noch Aufwand. Output zu prüfen, zu verstehen und abzusichern bleibt aufwändig. Diese Asymmetrie verschiebt das Engpass-Element der Wertschöpfung.

↓
Erzeugen günstig,
Prüfen aufwändig

Plausibel falsch

KI-Output klingt häufig richtig — auch wenn er es nicht ist. Plausibel falsch ist gefährlicher als offensichtlich falsch, weil es Reviewer-Aufmerksamkeit unbemerkt unterläuft.

↓
überzeugend ≠ korrekt

Fachliche Tiefe bleibt

Wer das Problem wirklich versteht, erkennt fast-richtigen Output. Code-Review verschiebt sich vom Stil zur Architektur, von Konvention zum Domänenmodell. Fachliche Tiefe schlägt Werkzeug-Routine.

↓
Domänenwissen schlägt
Werkzeug-Routine

→ KERNGEDANKE

Werkzeuge ändern sich, Verantwortung wandert nicht mit.

Wer KI ernsthaft einsetzt, investiert in das, was nicht beschleunigt wird — Spezifikationen, Tests und Domänenkenntnis.

► KI-Output formuliert Fehler oft überzeugend — wer nur überfliegt, übersieht systematisch. Reviewer benötigen eine aktive Prüfhaltung gegenüber fast-richtigen Antworten, nicht nur eine grobe Plausibilitätsprüfung.

► Auch wenn der Agent Code schreibt — rechtlich, fachlich und ethisch bleibt die Verantwortung beim Menschen. Delegation der Arbeit ist keine Delegation der Haftung.

► Mit zunehmender Agenten-Autonomie wird Code zur Blackbox. Fachliche Tiefe muss bewusst über Spezifikationen und Tests gepflegt werden, sonst entsteht stille Wartungs- und Wissensschuld.